

Pfingstausflug in die Nähe

In diesem Jahr fiel unser Pfingstausflug etwas knapper aus. Beide auf Gehstöcke angewiesen, konnten meine liebe Frau und ich uns keine größeren Sprünge leisten. Doch auch ein Mini-Ausflug ins nahe Niederbergische hat seine Reize. Zunächst diese ländliche Idylle im Garten des Groß-Ilbecker Bauerncafés! Der brave Hofterrier und das gelehrige Haushuhn begrüßen jeden Gast einzeln. Zum Tässchen Kaffee gibt's ein saftiges Stück Gänsekuchen, der Spezialität des Hauses. Uns sprachlich Interessierten ist klar, dass hinter dieser Bezeichnung für Stachelbeerku- chen eine humorvolle Anlehnung ans Englische steckt (gooseber- ry = Stachelbeere, geese = Gänse). Später beim abendlichen Schop- pen auf dem Ratinger Marktplatz mit prallvoller Außengastrono- mie werden die Reize heftiger. Zu dem Stimmengewirr, das irgend- wie an die pfingstliche Glossola- lie erinnert, kommen kräftige Glo- ckenschläge. Danach wiederholt ein Saxofonist permanent die Me- lodie „Strangers in the Night“ (und nur die, ohne jede Improvisation). Die meisten Gäste sind mit XXL- Hamburgern und dem Abbau von Fritten-Bergen beschäftigt. Letzte- re werden in der Speisekarte leicht verständlich als „Pom Fritz“ ange- kündigt. Und wenn man auf dem Getränkeuntersatz liest „Wein auf Bier, das rat ich dir. Auch Bier auf Wein geht sehr gut rein!“, dann fragt die innere Stimme unwillkür- lich mit Goethe: Warum in die Fer- ne schweifen?